

Am 17. November 2007 hat der Verein «unternehmenGOMS» in Münster die erste Energieregion der Schweizer Alpen lanciert. Bis im Jahr 2030 sollen im Goms Biomasse, Wind, Wasser und Sonne einen Grossteil des Energieverbrauchs decken. Die Energieregion Goms soll Arbeitsplätze, Perspektiven und ein positives Image für den Tourismusstandort fördern.

«unternehmenGOMS» schafft Perspektiven

«Ländliche Regionen werden in Zukunft noch stärker um Bundesmittel konkurrieren», sagt Dionys Hallenbarter. Er hat gemeinsam mit 20 anderen Gommern den Verein «unternehmenGOMS» gegründet, um Perspektiven in der Region aufzubauen. Er ist überzeugt, dass sich abgelegene Regionen erfolgreich positionieren können, wenn die Bevölkerung Initiative zeigt und wirtschaftlich tragfähige Projekte umsetzt.

Energieregion Goms

Die Voraussetzungen im Goms sind gut. Bei der Biobergkäserei steht eine Biogasanlage zur Diskussion. Auf der Grimsel soll das grösste alpine Windkraftwerk entstehen. Die Gemeinde Fiesch hat vor mehreren Jahren das Kleinwasserkraftwerk Baumebo in Betrieb genommen. Einige ähnliche Projekte stehen im ganzen Goms an und sollen in den nächsten fünf Jahren realisiert werden.

Bund unterstützt Modellvorhaben

Laut Reto Camenzind, Vertreter des Bundesnetzwerks ländlicher Raum, hat die Energieregion Goms Modellcharakter auch für andere Regionen. Hier ergeben sich Synergien zwischen der Energienutzung und anderen Politikbereichen: der Land- und Forstwirtschaft, der Bauwirtschaft, der Raumplanung und der Regionalwirtschaft. Der Bund unterstützt die Energieregion Goms.

Zurzeit stammen rund 83 Prozent des schweizerischen Energieverbrauchs aus nicht erneuerbaren Quellen. Es muss einerseits dringend der enorme Verbrauch gesenkt und andererseits der Anteil der erneuerbaren Energien massiv erhöht werden. Ein grosses Zukunftspotenzial zur Nutzung erneuerbarer Energie liegt im ländlichen Raum. Ungenutzte Potenziale zur energetischen Nutzung sind fast bei allen Erneuerbaren zu finden, ins-



Das Goms soll erste Energieregion der Schweizer Alpen werden

Verein «unternehmenGOMS» ist erfolgreich lanciert



Der Vorstand und ihre Referenten (v.l.n.r.): Vertreter des Bundesnetzwerks ländlicher Raum Reto Camenzind, Roger Walther, Präsidentin Renata Bortis-Kreuzer, Staatsrat Thomas Burgener, Siegfried Schwery und Dionys Hallenbarter.

besondere auch im Bereich der landwirtschaftlichen Biomasse und Holz.

Die Förderung von erneuerbaren Energien stärkt die regionale Wirtschaft, schafft lokal Arbeitsplätze und erschliesst neue Einkommensquellen für die Bergbevölkerung. EnergieSchweiz unterstützt Projektinitiativen in den Bergregionen, die eine dezentrale Energieversorgung mit lokalen und einheimischen Ressourcen fördert.

Energieautarke Regionen (Selbstversorger) sind keine Vision grüner Träumer, sondern technisch und ökonomisch umsetzungsfähige Konzepte. In Österreich und Deutschland gibt es bereits erste Beispiele. Hauptmotivation jener Regionen war, die Abwanderung zu stoppen und wieder vermehrt zu einer lokalen Wertschöpfung zurückzukehren. Wie die Beispiele unserer Nachbarn zeigen, können durch die Förderung der erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz wichtige Impulse in der regionalen Entwicklung gesetzt werden, um sowohl die Abwanderung der jungen Leute zu verhindern, als auch

neue Einkommensquellen in ländlichen Regionen zu erschliessen.

Regionalentwicklung durch Bioenergie

Strom und Wärme können im Goms vor allem durch Altbausanierungen eingespart werden. Bioenergieprojekte können als Katalysator für die Entstehung von energieautarken Regionen wirken. «Für eine effiziente Nutzung der Ressourcen braucht es

lokale Initiativen und engagierte Projektpartner vor Ort», sagt Bruno Guggisberg vom Bundesamt für Energie. «unternehmenGOMS» vernetzt die Partner: Gommer Gemeinden, Kanton Wallis, Bund und Gewerbe.

Die Bundesverfassung verpflichtet den Bund zur Förderung der nachhaltigen Entwicklung. Für den Energiebereich heisst dies konkret: mehr Energieeffizienz und Ausbau der Erneuerbaren. ♦



Thomas Kaech (stehend), Gemeindepräsident Oberwald, erläuterte das Windenergiekonzept Grimsel.